

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Nolme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Ohl, Kupferberg, Radenornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Böllert, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 293

Subskriptionspreis: für ein Jahr 34 Pfennig, 34 Pfennig 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzverwaltungen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver
Dienstag, den 15. Dezember

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen „Zeitgeschehen im Wochenbild“
„Landmanns Sonntagsblatt“ „Herb und Scholle“
„Für unsere Frauen“ und „Am Abend“

1931

Der Kampf um die Tribute

Wolken über Basel.

Das amerikanische Parlament, das entscheiden muß, ob das Schuldenjahr Hoovers ratifiziert werden soll, ist in einen innenpolitischen Streit darüber geraten. Die endgültige Entscheidung dürfte noch auf sich warten lassen, da wegen der vom 22. Dezember bis 4. Januar dauernden Kongressferien mit ihr wahrscheinlich erst für Mitte Januar zu rechnen ist. Die Gegner des Hoover-Jahres sagen, sie wollen auf die ausländischen Zahlungen, die die amerikanischen Steuerzahler entlasten, nicht verzichten, wenn, wie es scheint, die Hoover-Aktion doch nichts nütze, da die Heilung der Welt von Frankreich geradezu sabotiert werde. Die Optimisten im Weißen Haus weisen darauf hin, daß seinerzeit 68 Senatoren und 276 Abgeordnete dem Hoover-Plan zugestimmt hätten. Den in Basel verhandelnden amerikanischen Vertretern aber sind infolge dieser Vorfälle im Kongress die Hände gebunden. Bekanntlich hat die französische Regierung in Washington durch ihren Vorschlag erklärt, daß eine Herababsetzung der Reparationen nur dann möglich sei, wenn Amerika die internationalen Schulden entsprechend kürze. Hoover vertritt aber den Standpunkt, daß beide Probleme nichts miteinander zu tun haben, und der Kongress scheint überhaupt gegen jede Schuldenherababsetzung eingestellt zu sein. Hält man den französischen und den amerikanischen Standpunkt gegenüber einander, so ist vorläufig nicht zu sehen, auf welcher Basis nach einer Ablehnung eines Entgegenkommens in der Schuldenfrage durch den Kongress eine erträgliche Lösung des deutschen Tributproblems gefunden werden kann. Auch die Nachrichten über das Ergebnis der Verhandlungen des Tributausschusses in Basel klingen nicht so sehr hoffnungsvoll, und es besteht die dringende Gefahr, daß hier wieder einmal nur eine provisorische Lösung gefunden werden wird, die für Deutschland in seiner dringenden Notlage völlig untragbar sein würde. Daß man in gewissen französischen Kreisen für den Fall, daß Deutschland seine Zahlungsunfähigkeit erklären müßte, mit dem Gedanken spielt, daraus eine „Zerstückung des Young-Plans“ zu konstruieren, die eventuelle „Sanktionen“ nach sich ziehen müßte, sei verzeichnet als Stimmungsbild, das in scharfem Widerspruch steht zu den in Berlin jetzt beginnenden Verhandlungen über eine deutsch-französische wirtschaftliche „Verständigung“.

Fortsetzung der Tribute

eine Weltkatastrophe.

Ein Schaden für Gläubiger und Schuldner.

Im Sonderausschuß in Basel erstattete der holländische Minister Colijn ein eingehendes Referat

über die Auswirkungen der deutschen Tributleistungen auf den internationalen Weltmarkt und die Handels- und Wirtschaftspolitik der verschiedenen europäischen und außereuropäischen Länder. Dem Ernst dieser Darlegungen, die auf genauester Kenntnis und Beobachtung des wirtschaftlichen Lebens und der volkswirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten basierten, konnte sich keiner der Vertreter verschließen. Diese Darlegungen wurden später noch von Dr. Vindschiedler, dem Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, ergänzt.

Colijns Ausführungen gipfelten darin, daß die Reparationen nicht nur für die Schuldner, sondern vor allem auch für die Gläubiger mehr Schaden als Nutzen gestiftet haben und daß ihre Fortsetzung für die Welt eine Katastrophe bedeute.

Beginn der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die französische Abordnung in Berlin.

Der erste Unterausschuß des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses tritt zusammen. Der Unterausschuß setzt sich aus zwei Abteilungen zusammen: Die erste Abteilung behandelt Fragen des deutsch-französischen Handelsvertrages, während die zweite Abteilung sich mit der Frage von Wirtschaftsbündnissen, Kartellfragen usw. befaßt. Die französische Abordnung wird 25 bis 30 Personen stark sein. Man rechnet mit einer mehrtägigen Verhandlungsdauer.

Die Baseler Verhandlungen.

Dentschrift über die Lage der Reichsbahn.

Der Sonderausschuß setzte am Montagmorgen die Aussprache über den Bericht des holländischen Ministers Colijn über die Auswirkung der Tributzahlungen auf die Weltwirtschaftsfrage fort und behandelte dabei auch die Folgen des Preissturzes und der Errichtung neuer Zollmauern. An der Aussprache beteiligten sich u. a. der Amerikaner Stewart, Professor Rist, Sir Layton und Dr. Melchior. Es werden nunmehr die Beratungen über die Abfassung des Gutachtens beginnen. Der hierfür in Frage kommende Redaktionsausschuß wird am Dienstag ernannt werden.

Dem Sonderausschuß wird am Dienstag von deutscher Seite die angeforderte Dentschrift über die Lage der Reichsbahn überreicht werden. Zur Auskunftserteilung über die Reichsbahnanangelegenheiten sind Reichsbahndirektor Kittel, Dr. Hornberger und Ministerialrat Ulrich in Basel eingetroffen. Zur Auskunftserteilung über die Lage der deutschen Industrie weilt Geheimrat Schmitz von der I. G. Farben seit einigen Tagen in Basel.

Wird der Reichstag einberufen?

Der Stein des Anstoßes.

Der Stein der Notverordnung ist in das Wasser der öffentlichen Meinung geworfen worden und hat es bis auf den Grund aufgeregt. Die Wellenringe der Proteste und Kundgebungen jagen einander, und es geht jetzt darum, ob auch der Reichstag befragt werden und damit über Sein und Nichtsein der Notverordnung entschieden werden soll. Am Mittwoch wird der Ältestenrat des Reichstages zusammentreten, um über eine vorzeitige Wiederberufung des Reichstages abzustimmen. Ob die Sozialdemokraten für einen früheren Zusammenritt stimmen werden, kann trotz aller Proteste, die aus ihren Kreisen gegen die Bestimmungen der Notverordnung laut werden, zweifelhaft erscheinen. Ein gewisses Licht auf ihre zukünftige Haltung wirft die Erklärung des sozialdemokratischen Abgeordneten Hilferding im Haushaltsausschuß, in der er ausführte, wenn an Stelle dieser Notverordnung eine bessere Verordnung gesetzt werden könnte, so würden seine Freunde nicht einen Augenblick zögern, die Notverordnung abzulehnen. Über den wirtschaftlichen Erwägungen müßten aber die politischen Erwägungen stehen. Zweifellos bedeute die Notverordnung an vielen Stellen eine Verletzung der Arbeiterrechte, aber man müsse politische Gründe berücksichtigen.

Spricht sich die Sozialdemokratie, wie zu erwarten ist, gegen eine Einberufung aus, so ist eine solche nur möglich, wenn Wirtschaftspartei oder Landvolk mit der Opposition dafür stimmen. Die erstere hat bereits erklärt, daß sie eine Einberufung erst für Januar, wenn sich die Auswirkungen der Notverordnung klarer erkennen lassen, für richtig hält, während das Landvolk das Fallentlassen ihrer Opposition gegen die Notverordnung an gewissen abändernden Bedingungen bei der Ausführung geknüpft hat, die einige Aussicht auf Berücksichtigung haben. Die Stellungnahme der Sozialdemokratie wird nicht zuletzt bestimmt werden durch die Vorgespräche der Führer und Vertreter sämtlicher drei Gewerkschaftsrichtungen — der freien, der Christ-

lichen und des Gewerkschaftsringes — mit dem Reichskanzler, bei der über die Durchführung der Notverordnung verhandelt wurde. Die Entscheidung der Frage, ob der Reichstag zur Abstimmung über die Notverordnung einberufen werden soll, steht also auf des Messers Schneide.

Rund um die Notverordnung.

Maßnahmen gegen „Notverordnungsgewinnler“.

Im Reichsarbeits- und Reichsjustizministerium beschäftigt man sich zurzeit mit der Ausarbeitung der Durchführungsbestimmungen über Kündigungsrecht und Mietsetzung. Inzwischen haben die Vertreter der Hausbesitzerorganisationen darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, schnellstens Klarheit zu schaffen. Vor allen Dingen erscheint es nach Auffassung der Hausbesitzer dringend notwendig, die Kündigungsmöglichkeiten an genaue Bedingungen zu binden. Beispielsweise soll eine große Firma ihre gesamten 60 Filialgeschäfte in Berlin gekündigt haben. Andere Ladenbesitzer kündigen ihre langfristigen Verträge zum April, weil sie einen günstiger gelegenen Laden mieten wollen, obgleich der Mietpreis höher ist. Inhaber großer Wohnungen benutzen das außerordentliche Kündigungsrecht, um billig käufliche Eigenhäuser zu beziehen. Die Hausbesitzer verlangen, daß das Kündigungsrecht solchen „Notverordnungsgewinnlern“ nicht zugesprochen wird.

Die „Öffentlichkeit“ politischer Versammlungen.

Der Stahlhelm hatte in Halle eine Mitgliederversammlung veranstaltet, in der zur Notverordnung Stellung genommen werden sollte. Die Presse war in der üblichen Weise zur Berichterstattung eingeladen worden. Im letzten Augenblick machte die Polizei jedoch geltend, daß Pressevertreter, die dem Stahlhelm nicht als Mitglieder angehörten, gemäß der neuen Notverordnung von der Versammlung ausgeschlossen seien. Die zu der Versammlung erschienenen Pressevertreter mußten infolgedessen den Saal verlassen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für einige Leser

* Der erste Unterausschuß des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses tritt in Berlin zusammen.

* Der Schweizerische Bundesrat hat den Handelsvertrag mit Deutschland gekündigt.

* Bei dem Untergang des italienischen Kriegsfahrzeuges „Teseo“, das in der Nähe von Sardinien gesunken ist, fanden dreißig Matrosen den Tod.

Kohlenpreissenkung und Vergarbeiterlöhne.

In einem gemeinsamen Schreiben an den Reichskanzler wenden sich die vier Vergarbeiterverbände gegen die die Vergarbeitschaft betreffenden Bestimmungen der Notverordnung. In dem Schreiben heißt es unter anderem: Der wiederholte Lohnabbau im Bergbau hat die Tariflöhne bereits so weit herabgedrückt, wie das die Notverordnung als allgemeines Ziel der amtlichen Lohnpolitik vorschreibt. Dagegen hat die Schichtleistung der Vergarbeiter sich fortgesetzt stark erhöht, so daß seit Anfang 1930 im Ruhrrevier eine Lohnsenkung um zwei Mark je Tonne eingetreten ist. Schon diese Tatsache würde die durchaus notwendige Kohlenpreissenkung ermöglichen ohne nochmals den unter ungleichen Opfern an Gesundheit und Lebenskraft schaffenden Vergarbeitern weitere Entbehrungen aufzuerlegen. Gegen eine solche Ausnahmebehandlung legen wir die schärfste Verwahrung ein.

Handwerk gegen die Osthilfenotverordnung.

Zu der Osthilfenotverordnung, zu der sich bereits die verschiedensten Organisationen des Wirtschaftslebens geäußert haben, hat jetzt auch das medlenburgerische Handwerk öffentlich Stellung genommen. Die Handwerkervereine Mecklenburgs gibt eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Landwirtschaft selbst wird die Folgen eines solchen Schutzes noch zu spüren bekommen. Im Augenblick hat sie vielleicht eine gewisse Erleichterung erfahren, dafür wird aber jede weitere Vergabe von Kredit bzw. auch jede Lieferung von Waren in das Osthilfsgebiet stocken müssen, da bei einem solchen Schutzverfahren für die Schuldner die Gläubiger gänzlich im Ungewissen darüber bleiben, was sie für ihre Forderungen noch erhalten werden.“

SPD gegen Einberufung des Reichstages.

In der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehnt jede Verantwortung für jene Teile der Notverordnung ab, die eine neue Belastung der Arbeiter, Angestellten und Beamten mit sich bringen. Sie erhebt gegen die Eingriffe in das Tarifrecht, gegen die Senkung der Löhne, Gehälter und Sozialrenten scharfsten Protest. In ihrem Bestreben, die schädlichen Bestimmungen der Notverordnung durch erträgliche zu ersetzen, findet die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bei den Parteien der verantwortungslosen Opposition keine Unterstützung.

Sie ist nicht in der Lage, mit ihnen eine Regierung bilden zu können, die die Verordnung vom 8. Dezember durch eine bessere ersetzt.

Ein Aufhebungsbeschluß des Reichstages kann deshalb eine praktische Wirkung nicht haben. Eine politische Krise im gegenwärtigen Augenblick würde aber nur die Verwirrung steigern, die Verhandlungen mit dem Ausland zum Stocken bringen, die Wirtschaftskrise und mit ihr das Massenelend verschärfen. Durch verstärkten Massendruck muß dahin gewirkt werden, eine Verringerung der gesamten Lebenskosten zu erreichen, die zu den Lohnkürzungen den notwendigen Ausgleich schafft. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärt ausdrücklich, daß auch für sie eine neue Lage entstanden sein wird, wenn sich herausstellt, daß die Senkung der Preise mit jener der Löhne nicht Schritt hält. Sie behält sich für diesen Fall ihre weiteren Entschlüsse vor.

Eine der Ursachen für die ungeheure Verwirrung der Weltwirtschaft besteht in der Kriegsschuldung der Staaten untereinander und ganz besonders in dem System der deutschen Reparationszahlungen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion fordert im Sinne der Beschlüsse der Sozialistischen Arbeiterinternationale die Befreiung des deutschen Volkes von unerträglichen Lasten.

Erster Notverordnungsschiedsspruch.

Lohn- und Arbeitszeitvereinbarung in Arbeit Nordwest.

Die durch die Notverordnung notwendig gewordenen Verhandlungen über Arbeitszeit und Lohn in der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie fanden zum Abschluß. Der Schlichter, Professor Bahn, fällt in der Lohnfrage einen Schiedsspruch, der zunächst den bis zum 30. November geltenden Lohnstarif bis zum 31. Dezember unverändert verlängert. Ab 1. Januar 1932 gilt der Schiedsspruch vom 18. Februar 1927 mit folgenden Abänderungen:

1. Der Stundenlohn für den 21jährigen Facharbeiter beträgt 70 Pfennig (bisher 75 Pfennig), was eine 6%prozentige Lohnsenkung bedeutet.

2. Der Stundenlohn für den 21jährigen Hilfsarbeiter beträgt 55 Pfennig (bisher 60 Pfennig).

Nach den Ausgleichsbestimmungen wird die Abforderung von 15 Prozent auf 10 Prozent festgesetzt.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltmüller General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Worüber jede Frau sich freut.

Auch zum Schenken gehört Talent. Doch man muß schon sehr unbegabt sein, wenn man nicht imstande ist, für eine Frau ein passendes Geschenk zu finden. Es gibt so viele Sachen, über die jede Frau sich freut, beim Topf mit Alpenweilchen angefangen bis zum Persienmantele oder Auto. Persienmantele und Auto sind freilich eine Geldfrage, aber bis zu dieser Grenze kostspieliger Wünsche gibt es noch eine Menge hübscher Dinge, die etwas billiger sind. Ein oder mehrere Paar seidene Strümpfe sind z. B. stets ein mit Freuden begrüßtes Geschenk, wenigstens bis zu einer gewissen Altersgrenze, die höflicherweise verschwiegen wird. Außer seidenen oder wollenen Strümpfen braucht aber die Frau noch einige andere Kleidungsstücke, die zwar den Augen der Öffentlichkeit unzugänglich, aber trotzdem durchaus notwendig sind, nämlich Wäsche. Und es ist ganz erstaunlich, wieviel Wert eine jede Frau auf diesen unsichtbaren Teil ihrer Garderobe legt. Die Zeit ist zwar vorbei, wo eine sorgsame Mutter ihrer heiratenden Tochter sechs Duzend Taghemden und auch alle übrigen Wäschestücke mitgab — so fürs ganze Leben und auch noch für die Kinder und Kindeskinde —, doch gerade deshalb ist heutzutage der weibliche Bedarf an Leibwäsche größer denn je. Ein Wäschestück, das zu Großmutterzeiten zwar unbekannt war, heute sich aber größter Beliebtheit erfreut, ist die Hemdhose. Man vergewissere sich insgeheim, welche Farbe das Abendkleid der Tochter oder Gattin aufweist, und kaufe dazu passend eine Hemdhose aus Batist, Kunstseide, Wäsche oder Chinatrepp, entweder mit Handhohlsaum und mit einer feinen Stickerei oder mit reichem Spitzenbesatz verziert. Aber damit allein ist es nicht getan. Wir haben ja Winter, und eine gar zu lustige Bekleidung könnte bössartige Folgen haben. Also müssen dem Hemdhöschen ein paar Schlüpfer beigelegt werden, ebenfalls in der Farbe passend, aus seidenem oder kunstseidenem Tricot und für besonderes Wärmebedürfnis mit einem Wollfaden vermischt. Abgesehen von der Rücksicht auf das Abendkleid, gibt es neue Muster und Farben, die als letzter Schrei der Wäschemode gelten. Neben Hellblau, Zitronengelb und Apfelgrün gibt eine zarte Dahlienfarbe als Neuheit. Besonders reizend ist „Mille-fleurs-Muster“, das wie Meißner Porzellan ausfällt. Garnituren aus zartfarbigem Makrobatist mit eingestickter Verzierung und flüppelartigen Spitzen pflegen bei nicht mehr allerjüngsten weiblichen Jahrgängen willkommen zu sein. Dann gibt es auch noch eine Hemdhose mit überfallendem angearbeiteten Rücken, ebenso hübsch wie praktisch, mit fein getönter Spitze verziert.

Küche und Haus.

Bäckereien und Leckereien zum Weihnachtsfest.

Braune Lebkuchen: Ein Liter Honig wird mit 500 Gramm Zucker so lange wie ein hartes Ei gekocht. 500 Gramm Mandeln werden fein geschnitten, 16 Gramm Zimt, 8 Gramm Nelken, 8 Gramm Kardamom, die Schale einer Zitrone, fein gehackt, 20 Gramm Pottasche und 1 Kilogramm gewöhnliches Mehl gemischt und mit dem kochenden Honig angebrüht. Solange der Teig noch warm ist, muß er etwa vier Messerrücken dick ausgerollt und in mit Mehl bestäubten Formen ausgedrückt werden. Nachdem die Lebkuchen gebacken sind, werden sie entweder mit einem Guß aus Eiweiß und Zucker beschichtet oder mit folgender Glasur versehen: In ein achtes Liter Wasser wird etwas Gummi Arabicum aufgelöst und dann mit 32 Gramm Kandiszucker aufgekocht.

Honigtuchen: Zutaten: 2 Kilogramm Weizenmehl, 2 Kilogramm Sirup, 100 Gramm Schweinefett, 100 Gramm Butter, 250 Gramm gemahlener Zucker, 10 Stück gestoßene



Das Hauskleid

R 37 246. Leidenrock aus kariertem Wollstoff mit tragbarem Armelansatz, über verschiedene Blusen zu tragen. Beyer-Schnitt für 92 und 100 cm Oberweite zu je 70 Rpf.

K 5122. Praktisches Kleid aus gemustertem Wollstoff mit weißer Bittengarnitur. Beyer-Schnitt für 92 und 100 cm Oberweite zu je 1 RM.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststr. 72.

Nelken, 10 Gramm gestoßene Zimtblüte, 10 Gramm Kardamom und 25 Gramm gereinigte Pottasche. Die Pottasche wird tags zuvor mit etwas Rosenwasser aufgelöst und am anderen Tage mit den angegebenen Zutaten zu einem festen Teig verrührt, den man einige Tage an einem kühlen Ort ruhen läßt, worauf man ihn mit ein wenig unterfreutem Zucker dünn ausrollt und runde Kuchen aus der ausgerollten Platte sticht. Die Kuchen bestreicht man mit Rosenwasser und bäckt sie braun und knusprig.

Marzipan: 500 Gramm ganz fein geriebene Mandeln werden mit Eiweiß und 500 Gramm feinem, durchsiebtem Zucker in einem kleinen eisernen Topf über gelindem Feuer so lange gerührt, bis die Masse nicht mehr klebt. Dann schüttet man die Masse auf ein mit Zucker bestreutes Backbrett, formt sie zu Sorten oder auch zu kleinen Törtchen oder Figuren und läßt diese in einem abgekühlten Ofen trocknen und fertigwerden.

Christbaumknecht: Ein viertel Pfund Zucker wird mit einem Stückchen Vanille gestoßen, dann auf dem Rührbrett mit einem halben Pfund Butter, einem halben Pfund Mehl und zwei Eiern zu einem feinen Teig verarbeitet, den man bis zwei Stunden an einem kühlen Ort ruhen läßt. Danach wird er halbfingerdick ausgerollt, mittels Formen ausgestochen, auf ein Blech gelegt, mit Eiweiß bestrichen, farbiger Streuzucker darauf gestreut und bei mäßiger Hitze gebacken.

Rußfruchtalat: Ein halbes Pfund Nüsse wird geschält und fein gehackt, dazu werden zwei saure Äpfel geschält und ebenfalls fein gehackt, und 90 Gramm fein zerhacktes Zitronat hinzugegeben. Alles wird gut zusammengemischt und mit einem Viertel Liter Schlagahne verbunden. Man richtet den Salat mit Apfelschnitten an. G r.

Die alten Messingstangen der Gardinen und Stores verwerfen sich oft schwer in der neuen Wohnung. Sollten sie zu lang sein, so lassen sie sich leicht mit Hilfe einer Metallzange verkürzen. Erweisen sie sich als zu kurz, so werden sie durch einen runden Holzstab, Besen- oder Schrubberstiel, der vorher mit glänzendem Goldpapier zu bekleben ist, verlängert. Bis zur Hälfte wird der Stab in die hohle Messingstange eingeschoben. Selbst das geübteste Auge wird die Art der Verlängerung nicht merken. Liegen zwei Fenster so nah nebeneinander, daß für beide eine sehr lange Storesstange nötig wäre, so macht man aus zwei Stangen einfach eine. Man schiebt den runden Holzstab bis zur Hälfte in die eine Messingstange und dann über den herausragenden Holzteil die zweite Messingstange. Der Trennschnitt der blanken Messingstange kann durch einen der Metallringe verdeckt werden.

Salz kann man auch zur Verarbeitung von Wäsche benutzen. Zehn Pfund Salz werden mit zwei Pfund Natriatron oder Seifenstein und zwölf Liter Wasser in einem geräumigen Kessel, der nur halb gefüllt sein darf, unter ständigem Rühren zum Sieden gebracht. Nach zweifündigem Sieden pflegt die Seife fertig zu sein. Um das Ueberkochen während des Siedens zu verhindern, kann man nach und nach einige Liter kaltes Wasser zugießen. Nach zwei Stunden, wenn die Lauge durchzudosen beginnt, gibt man 100 bis 130 Gramm Salz hinzu, dadurch scheidet sich die Seife von der Lauge. Die oben schwimmende Seife wird abgeschöpft und in flache Königskuchenformen gefüllt. Am nächsten Tage wird die Seife gestürzt, geschnitten und zum Trocknen abgelegt.

Gesundheitspflege.

Kann man die Hände frei von Krankheitskeimen erhalten?

Saubere Hände sind die Spure der Tagesarbeit sorgfältig befeuchtet sind, auch eine gewisse Pflege muß man den Händen ansetzen können. Alles das sind Erfordernisse, die der Lebensstandard unserer Zeit zur Selbstverständlichkeit gemacht hat. Darüber hinaus gibt es aber auch sehr viele Menschen, die nicht nur auf äußerliche Sauberkeit, sondern auch auf Sauberkeit im medizinischen Sinne, das heißt Keimfreiheit ihrer Hände, Wert legen müssen. Wir greifen aus den hier in Frage kommenden Berufsgruppen folgende heraus: Ärzte, Tierärzte, Hebammen, Bakteriologen, Fleischbeschauer und andere mehr, kurz alle, deren Tätigkeit die Verührung mit giftigen und ansteckenden Bakterien mit sich bringt. Die gewöhnliche Händereinigung mit Seife und warmem Wasser genügt nicht, um die Forderung nach Keimfreiheit der Hände zu erfüllen. Das Interesse mußte sich also dem Problem zuwenden, ein Reinigungsmittel zu schaffen, das mit guter säubernder Kraft auch eine starke bakterienstörende Wirkung verbände. Die Aufgabe war leicht gestellt, aber ihrer Lösung traten erhebliche praktische Schwierigkeiten entgegen. Sublimat, dessen hohe Desinfektionskraft allgemein bekannt sein dürfte, eignete sich zum Beispiel gar nicht als Zusatz zu Seifenkörpern. Es geht so schnell Umsehung mit der Seifenmasse ein, daß sein Desinfektionsvermögen schon nach kurzer Zeit sehr beeinträchtigt ist. Auch Karbolsäure und andere Desinfektionsmittel erfüllen die in sie gesetzten Hoffnungen durchaus nicht. Erst die Alfredose brachte die Lösung des Problems, da sie mit den Eigenschaften einer milden, der Haut gut zuträglichem Toiletteseife hochgradig desinfizierende Kräfte verbindet und trotzdem absolut haltbar ist. An einer solchen Seife haben aber nicht nur die erwähnten Berufe Interesse, sondern auch jeder, der eine empfindliche Haut besitzt, der an Furunkeln, Finnen im Gesicht oder an sonstigen Hautschäden leidet.

Frostleiden. Gegen rote und stark juckende Frostschäden an Händen und Füßen helfen — aber nicht bei allen Kranken in gleicher Weise — unter anderem: Betupfungen mit Salizylalkohol, Behandlung mit dem galvanischen Strom oder mit Diathermie, vorsichtige Bestrahlungen mit Ultraviolettstrahlen (Höhensonne), leichte Röntgenbestrahlung (besonders gegen das Jucken), vor allem aber Radiumbäder, und zwar eine halbe Stunde lang recht ruhig in warmem Wasser mit 200 000 bis 300 000 Mache-Einheiten, nachher eine Einsetzung mit Jodtinktur oder Cechasolalbe oder mit Zinksalbe, der zwei Prozent Karbolsäure und zehn Prozent Kampfer beigegeben worden sind. Auch zwei- bis fünfprozentige Zimenolalbe wird gegen das Jucken der Frostschäden empfohlen.

Kost bei Magenstauung. Bei Mangel an Magensaure muß die passende Kost erst versuchsweise ausprobiert werden. Verschiedene Leute vertragen oft ganz Verschiedenes, der eine das, der andere jenes. Im allgemeinen muß die Kost sehr zart und weich sein, beispielsweise Fleischbrühe, gekochter Fisch, Aspik, Gemüßbrei, Kompottbrei, Nudeln, gedünsteter Reis, Puddings, gehackter Schinken, weiches Ei, Semmeln, Kets, Biskuit, Butter usw. Milch und Milchspeisen, Kaffee und Kakao sowie Suppe müssen immer vorher erst auf ihre Verträglichkeit ausprobiert werden. Manche Kranken tun pilante Sachen sehr gut. Manche vertragen auch kleine Mengen Wein. Viel Flüssigkeit soll man aber zum Essen nicht nehmen. — Die Kost des Magenstauungs soll im Einzelfall individuell ausprobiert werden.

Gefäßkrämpfe. Die Gefäßkrämpfe in den Beinen werden mit Nitritpräparaten behandelt (Nitroglycerin, Natriumnitrit, Moloid usw.), ferner mit Diathermie in besonderer Aufmachung und endlich mit chirurgischer Operation (Abkühlung der Hüften der Gefäßstämme am Oberschenkel mit den darin befindlichen sympathischen Nerven).

Feld und Garten.

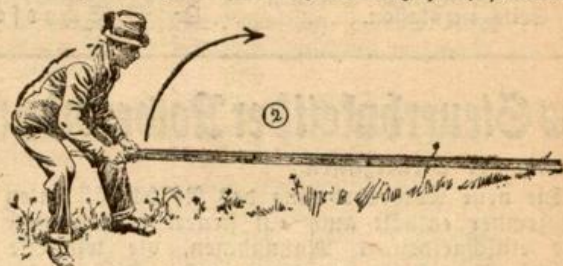
Einfache Behelfe beim Geländemessen.

Wer Felder oder auch nur einen Garten bebaut, kommt oft genug in die Lage, Strecken und Flächen abzumessen. Wo nun das Bandmaß ausreicht, da liefert es stets das genaueste Ergebnis, wobei allerdings gewöhnlich noch ein Helfer zugegen sein muß. Bei Strecken und Flächen von größerem Ausmaß dagegen wählt man meist —



— wenigstens fürs erste — das einfache Abschreiten und Berechnen der Schrittzahl. Dieses insbesondere dem Landwirt wie auch dem Forstmann geläufige Verfahren kann allerdings in dem einen oder anderen Falle nahezu richtige Ergebnisse zeitigen, nicht selten aber auch zu unangenehmen Fehlern und Täuschungen führen.

Oft kommt man jedoch der Wirklichkeit näher, wenn man eine Strecke so mit zwei mitgeführten Handstöcken längs einer ausgespannten Schnur abmisst, wie es hier in Abb. 1 gezeigt ist. Dabei werden die Stöcke an der Schnur entlang immer wechselseitig um den Abstand von 1 Meter, den man sich ja leicht merken kann, weitergesetzt. Sollte man jedoch bei diesem Verfahren auf die vorher ausgespannte Schnur verzichten, so würde es



sich als recht schwierig erweisen, beim Weitergehen der Stöcke eine gerade Linie einzuhalten.

Abgesehen von mancherlei anderen Hilfsmitteln, die aber nicht jedem ohne weiteres zur Verfügung stehen, kann man sich beim Geländemessen auch gut mit einer 2 bis 3 Meter langen, womöglich noch in Meter unterteilten Stange oder Latte helfen, wie es hier in Abb. 2 wiedergegeben ist. Die Stange oder Latte kann gut von einer Person allein fortlaufend über ihre Enden weitergelaufen werden, wobei man allerdings das öftere Bücken in Kauf nehmen muß.

Dipl.-Nat.-Def. Hennig.

ist es zur Aussaat jetzt gerade noch Zeit. Die Aussaat erfolgt breitwürfig und recht gleichmäßig auf gut vorbereitetes Land. Wenn nachher das fünfte Blatt gebildet ist, werden die Seelinge auf etwa 8 Zentimeter Abstand verpflanzt.

Vorbereitungsmittel gegen die Spargelfliege sind nicht weniger wichtig und wirksam als direkte Bekämpfungsmaßnahmen. Alle Triebe, die jetzt einen krummen Wuchs zeigen, müssen sofort herausgerissen und verbrannt werden. Gangmittel jedoch braucht man erst im Frühjahr anzubringen.

Haustierzucht und -Pflege.

Die Anwendung des Schlundrohres beim Rind.

Ein Instrument, das auch von Laienhand viel benutzt wird und dabei oft genug in gewiß nicht unbedenklicher Weise zur Anwendung gelangt, ist das Schlundrohr. Besonders häufig wird es bei Rindern gebraucht, wenn ein Tier aufgebläht ist oder etwas verschluckt hat. Das Schlundrohr in seiner Anwendung beim Rind zeigt nun die hier beigegebene Abbildung, und damit man den Verlauf des Rohres im Tierkörper erkennt, ist es hier nicht nur gestrichelt gezeichnet, sondern an der für den Verlauf wichtigsten Stelle kann man sogar gleichsam in das Tier hineinschauen und das Schlundrohr genau erkennen. Dieses ist für Rinder unge-

Nach Feierabend.

Wiese Zeiten.

„Siehst du meine Hose?“ sagt Leher zu Beer. „Schau sie gut an, das ist eine Wunderhose!“ — „Wieso Wunderhose?“ fragt Beer. „Nu, hör‘ zu: Die Wollse stammt aus den australischen Kolonien. Diese Wollse haben englische Kaufleute einer schottischen Garnfabrik verkauft, von dort ist sie in eine sächsische Weberei gekommen, von dort zu einem Berliner Tuchhändler, dieser hat den Stoff einem Konfektionär verkauft, von dem ist die Hose zu einem Engrosisten gekommen, der hat sie einem Detaillisten verkauft, und von dem habe ich sie mir gekauft.“ — „Nun, und wo ist das Wunder?“ — „Das Wunder ist, daß die alle davon leben konnten, während ich die Hose noch nicht bezahlt habe und auch nicht bezahlen werde.“

„Was ist paradox?“ — „Wenn in einer kopfloßen Zeit eine Koppsteuer erhoben wird.“

Das Geschäft von Weber geht immer mehr zurück. Vater und Sohn beschließen, daß der Sohn heiraten muß, und zwar muß er eine reiche Frau finden. Geld ist jetzt sehr knapp, der Vater gibt darum dem Sohn folgenden Rat: „Wenn du ein Mädchen findest, wo der Vater im Verdacht steht, faulen Konkurs gemacht zu haben, dann verlangst du zwanzigtausend Mark Mitgift, findest du aber eine, wo der Vater im Gefängnis gesessen hat wegen fauler Sachen, dann forderst du dreißigtausend Mark Mitgift. Findest du aber ein Mädchen, dessen Vater sogar Zuchthaus gehabt hat, dann kannst du fünfzigtausend Mark verlangen. Nun geh und versuche dein Glück!“ Nach einiger Zeit erhält der Vater ein Telegramm folgenden Inhalts: „Mädchen gefunden — Vater gehängt, was kann ich verlangen?“

Der Buchhalter: „Seute vor fünfundzwanzig Jahren trat ich in Ihre Dienste, Herr Bergmann!“ — „Ausgezeichnet, mein Lieber — hier haben Sie einen neuen Löcher!“

Wie von ausländischer englischer Seite verlautet, hat es die englische Regierung nicht für nötig befunden, sich wegen der Aussetzung der Kriegsschuldenrückzahlung in Amerika mit der Washingtoner Regierung in Verbindung zu setzen. Man rechnet in London damit, daß der amerikanische Kongreß den Hoover-Plan im Laufe der nächsten Woche annehmen werde und vertritt die Ansicht, daß eine „Nichterfüllung der englischen Verpflichtungen“ unter diesen Umständen nicht in Frage komme.

England zu Zollverhandlungen bereit.

Mit Deutschland.

In den Verhandlungen mit der deutschen Botschaft über die neue englische Zollpolitik hat die englische Regierung zu verstehen gegeben, daß sie die Aufnahme von Verhandlungen nicht ablehnen wolle, aber an den Dumping-abwehrzöllen festhalten müsse.

Entschliebung über das Hoover-Jahr.

Im Senat eingebracht.

Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses Collier brachte im Senat eine Entschliebung ein, die besagt, daß der Finanzminister im Einverständnis mit dem Präsidenten die Zahlungen der Schuldnerländer ab Juli 1931 auf ein Jahr aussetzen würde. Die Nachzahlung der gestundeten Beträge soll ab Juli 1933 bei einer Verzinsung von vier v. H. Ratens erfolgen.

Tschiangkai-scheff tritt zurück.

Rücktrittsgesuch des Präsidenten von China.

Nach einer Meldung aus Schanghai hat Präsident Tschiangkai-scheff der chinesischen Regierung sein Rücktrittsgesuch eingebracht.

Zur Begründung erklärt er, die Unzufriedenheit über seine Tätigkeit sei in der letzten Zeit so stark gewachsen, daß er nach seiner Auffassung nicht mehr das Vertrauen der Partei und der Kuomintang besitze. Das Rücktrittsgesuch ist bisher noch nicht genehmigt worden. Im Falle der Genehmigung soll General Su Hanmin zum vorläufigen Präsidenten ernannt werden.

lokales und Provinzielles

Salver, den 15. Dezember 1931.

Das richtige Schmücken des Weihnachtsbaumes.

Die Weihnachtszeit rückt heran. Zur Vermeidung von Bränden beachte man folgende Richtlinien: Der Weihnachtsbaum soll einen schweren festen Fuß haben, in dem der Stamm des Baumes ordnungsgemäß und sicher befestigt sein muß, damit ein Umfallen verhindert wird. Man vermeide Unterlagen aus Teppichen und Papier. Man stelle den Weihnachtsbaum frei im Zimmer auf, von Gardinen und Vorhängen so weit entfernt, daß Zugluft sie den Kerzen nicht näherbringen kann. Die Kerzen müssen gut haltbar befestigt sein. Papier- und Zelluloidschmuck darf auf keinen Fall in der Nähe einer Kerze oder gar darüber angebracht werden. Die Kerzen des Baumes zünde man in der Reihenfolge von oben nach unten an, da man umgekehrt seine Kleider und sich selbst in Feuergefahr bringt. Die Kerzen eines trockenen und daher besonders feuergefährlichen Tannenbaumes zünde man nicht mehr an.

* Neue Gehaltsstürzung auch bei den Geistlichen.

Der Kirchenrat der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union hat beschlossen, die durch die neueste Notverordnung des Reichspräsidenten für die staatlichen Beamten vorgesehene Gehaltskürzung auch für die Pfarrer und Kirchenbeamten durchzuführen. — Nach einem Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin dürfen ferner kirchliche Neubauten bis Ende 1934 nicht in Angriff genommen werden. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der obersten Kirchenbehörde.

Salver

—O Einbruchdiebstahl. In der vergangenen Nacht wurde in das Wohnhaus des Fabrikanten Karl Volkmarth in Schwenne eingebrochen. Die Täter durchschnitten die Bleistreifen an der Glaseinfassung eines Fensters, lösten so einige Scheiben heraus und stiegen durch dieses Fenster in das Haus ein. Von den Vorräten im Keller entwendeten sie neben einigen Pfund Margarine eine Anzahl Eier, einige Paar Socken und Getränke (Bier, Wein usw.). Wie es scheint, hatten es die Diebe vornehmlich auf diese Getränke abgesehen. — Man kann sich des Einbruchs nicht erwehren, daß auch dieser Einbruchdiebstahl auf das Schuldkonto einer hiesigen Einbrecherbande zu setzen ist. Diese Einbrecherbande scheint es vornehmlich auf Genußmittel (Getränke) abgesehen zu haben. Bei Mitarbeit aller Bevölkerungskreise müßte die Ermittlung der Täter gelingen. Die Polizei bittet deshalb nochmals alle Beobachtungen, die irgendwie mit den Einbruchdiebstählen in Verbindung zu stehen scheinen, ihr mitzuteilen. Die Angaben werden auf Wunsch streng vertraulich behandelt.

—& Berichtigung. Die Leiterin des Pelznähtkursus ist Frau Knerr in Gevelsberg, und der Vorsitzende des hiesigen Kaninchenzüchtervereins ist Karl Kranefeld, was wir zur Richtigerstellung der irrtümlich unrichtig angegebenen Namen hiermit erwähnen.

—Grünenbaum. Der Turnverein Grünenbaum feiert am 2. Weihnachtsfeiertage im Lokale von Karl Krefting sein diesjähriges Winterfest. Der Verein hat auch diesmal keine Mühe und Arbeit gespart, das Programm in turnerischer und theatralischer Beziehung reichhaltig zu gestalten. Die einzelnen Rollen für die zur Aufführung gelangenden Theaterstücke sind auch in die rechten Hände gekommen, so daß jeder Besucher voll und ganz auf seine Kosten kommen wird. Wir wünschen dem Verein ein vollbesetztes Haus.

Schalksmühle

—x Infolge politischer Meinungsverschiedenheiten gerieten in einem hiesigen Gasthause einige Wurfchen in Streit, wobei man mit heldenhafter Gebärde glaubte, den Parteigegner mit Messer und Dolch niedermachen zu müssen. Nachdem die Radauflüsterer zerstreut waren suchten sie ihre Wut durch Zerschlagen einer ganzen Reihe von Fensterscheiben eines Fabrikgebäudes Luft zu machen. Aller Voraussicht nach hatten sie wohl ihr vorheriges Opfer in dem Fabrikgebäude vermutet. Es wäre doch am Platze, wenn dergl. Heldentaten auch mal empfindlich bestraft würden, damit die öffentliche Sicherheit gewahrt bleibt.

—x Jahreshauptversammlung des Landwehrvereins Schalksmühle. Im Kaffeehaus Schulz hielt der hiesige Landwehrverein am Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab, die der 1. Vorsitzende, Kamerad Ernst Hüsmert um 5 Uhr eröffnete mit kurzer Begrüßung an die etwa 50 erschienenen Kameraden und besonderem Gruß an die Altbeteranen Groll und Hufschmidt. Nach Verlesung der letzten Niederschrift erstattete Schriftführer Ab. Rittinghaus den Jahresbericht, der in seiner Einleitung die gegenwärtige trostlose Notzeit schilderte, die durch den Versailler Friedensvertrag und die Tributlasten heraufbeschworen ist. 4 verstorbener Kameraden des letzten Jahres wurde gedacht und deren Andenken in üblicher Weise geehrt. Es sind dies Gust. Eichholz, Hubert Fernholz, Wilh. Bauersfeld und Adam Zinn. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 302 und nur ein Mitglied ging verloren durch freiwilligen Austritt. Geleitet ein Zeichen eines ganz vorzüglichen Geistes im Verein. Die Beiträge wurden für Kurzarbeiter und Arbeitslose um 50 Proz. gesenkt. 400 RM wurden zur Unterstützung bedürftiger Kameraden zu Weihnachten aufgebracht und 100 RM für die Kriegsbeschädigten im Krüppelheim Volmarstein. Vom Hauptverband wurden Unterstellungen für notleidende Kameraden heringebracht. 140 RM wurden durch die Kriegsgräberjammung erzielt und der Nothilfe wurden 50 RM überwiesen. Am Volkstrauertag beteiligte sich der Verein am Kirchgang, bei der Helbenrechnung mit Kranzniederlegung ebenso letzteres auch am Totensonntag. Besondere Feierlichkeiten wurden in anbeacht der trüben Zeitverhältnisse nicht veranstaltet. Der inhaltsreiche und hervorragende verfaßte Jahresbericht fand dankbare Anerkennung und schloß mit dem Gedicht Paul Heyßes „Gedulde, gedulde dich ein“ als Ausblick für eine bessere Zukunft. Der Kassierer Otto Eversberg gab den Kassierbericht und wurde ihm nach erfolgter Prüfung und Richtigbefund Entlastung erteilt. Bei dem Schießhandbericht gab Kamerad Ab. Borlinghaus Kenntnis von den vorgenommenen Reparaturen und ermahnte zu regerer Beteiligung am Schießsport, wobei die Erfolge des Kreisverbandsschießens während in Erwägung gezogen wurden. Ueber die Tätigkeit der Kriegsbeschädigtengruppe berichtete Kamerad Heu-finsfeld. Aus demselben ging hervor, daß tüchtig gearbeitet worden ist und die Leitung in wirklich guten Händen liegt. Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Als Vertreter zum Kreisverbandstag n. J. hier in Schalksmühle wurden die Kameraden P. Groll, H. Oventrop und W. Bordsfeld bestimmt. Zur Reichskriegertagung in Dortmund werden Gv. Borlinghaus und K. Schöning entandt. Zur Unterstützung bedürftiger Kameraden zu Weihnachten wurden 400 RM bewilligt. Bisher hatte man die Kriegsbeschädigten in Volmarstein auch zu Weihnachten bedacht und mußte in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Not in den eigenen Reihen davon Abstand genommen werden. Es wurde aber beschlossen einen Antrag an den Kreisverband zu richten zwecks Übernahme der Betreuung der Volmarsteiner Kameraden durch den Verband. Zur Abrechnungskongress wurde eine Entschliebung verfaßt und einstimmig gebilligt. Es wurden ferner noch Kaffhäuserbundesnadeln verkauft zum Festen der Kriegsbeschädigtengruppe. Die Verteilung der Weihnachtsunterstützung wird in einer besonderen Versammlung am Dienstag vorgenommen. Außerdem wurde beschlossen einen Antrag auf Herabsetzung des Beitrages auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen.

Entschliebung. Der Landwehrverein Schalksmühle weist mit Entrüstung die schamlose Lüge von Deutschlands Allseinschuld am Weltkriege zurück und protestiert entschieden und feierlich gegen die dem deutschen Volke mit allen Mitteln der Gewalt, der Rechtsbeugung und die unter allerlei nichtigen Vorwänden immer wieder hinausgeschobene Erfüllung feierlicher Verpflichtungen aufgezwungene Ungleichheit in allen Wehrangelegenheiten.

Der Verein begrüßt daher aufs lebhafteste die vom Kaffhäuserbunde alter Soldaten entfachte Bewegung gegen Deutschlands ungleiche Behandlung seitens der anderen, bis an die Zähne bewaffneten Völker und fordert von der Internationalen Abrüstungskonferenz im Februar 1932, daß Deutschlands Recht und Sicherheit und Gleichberechtigung endlich anerkannt werde und „die anderen“ abrüsteten, wie Deutschland es längst getan hat.

Dahlebrück

—“ Der MGB. „Glocke“ Dahlebrück hielt im Anschluß an seine letzte Chorstunde eine gut besuchte Versammlung ab. Ein Gesang-Wettstreit stand als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung. Der MGB. „Glocke“ hat sich trotz der schweren Zeit die Aufgabe gestellt, im nächsten Jahr einen Gesangwettstreit zu veranstalten, der im Wesentlichen durch seine äußerst günstigen Bedingungen von den bisherigen Wettstreiten abweicht. Die Sänger-Festbeiträge hat man der Zeit entsprechend anstatt mit 1 RM, mit nur 0,75 RM festgesetzt. Im Klaffenstingen soll ein Chor gesungen werden und im Ehren- und Hauptehrenstingen je 1 Volkslied. Höchstpreise fallen auf die Gesamtpunktzahl, die sich aus Ehren- und Hauptehrenstingen ergibt. Auf die Gesamtpunktzahl fallen die Dirigentenpreise. So sind z. B. für den ersten Dirigentenpreis der 1. Stadtklasse 175 RM und für den ersten Dirigentenpreis der 1. Landklasse 135 RM vorgesehen. Der Gesangwettstreit ist am 18. Sept. 1932 in Dahlebrück. Der Deligierentag ist am 8. Mai 1932 15 Uhr im Vereinslokal Hotel Hende, Dahlebrück. Die Wettstreitbedingungen können vom ersten Schriftführer des obigen Vereins, Hans Beckhoff, Dahlebrück, Bergstraße angefordert werden. Die Versendung kann allerdings erst Anfang Januar n. J. erfolgen. Weiter wurde in der Versammlung beschlossen, ein Volksliedkonzert zu veranstalten. Als Tag hat man den 7. Februar dafür vorgehoben und das Konzert soll im Saale des Hotel Hende stattfinden. Die Versammlung wurde wegen Verhinderung des ersten Vorsitzenden vom 2. Vorsitzenden Willi Hengst geleitet. Die vom Vorstand vorgelegten Bedingungen für den Wettstreit wurden von der Versammlung ohne Einwendungen angenommen.

Kierspe-Whi

—b Das Fest der silbernen Hochzeit können am heutigen Dienstag Herr Paul Cannon und Frau Lina geb. Quabed hieselbst feiern. Herr Cannon, der infolge seiner Beliebtheit in zahlreichen Vereinen Ehrenposten bekleidet, erfreut sich nebst seiner Gemahlin auch in den Kreisen der Bürgerlichkeit allgemeiner Verehrung. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche.

—b Zu dem Bericht vom 6. Elternabend des Ab. John Kierspe-Whi. ist berichtigend mitzuteilen, daß der vom Jugendturnwart Alfred Beder verfaßte Prolog nicht von Adolf Bremicker, sondern von Jugendturner Albert Wenn gesprochen wurde.

Rönsahl

—c Am heiligen Abend kommt in der hiesigen Kirche

im Gottesdienst das Krippenspiel „Gottes Kind“ zur Auf-führung. Der Kirchenchor wird durch seine Mitwirkung zur Verschönerung des Gottesdienstes beitragen.

—c Die hiesige Sonntagschule veranstaltet am Sonntag (4. Advent) ihre Weihnachtsfeier mit Verlosung.

—c Zu einer Adventsfeier hatte sich am Samstagabend auf Einladung die Jungfahrl des E. B. J. M. Rönsahl im Konfirmandensaal hieselbst versammelt und nahmen auch noch Freunde und Gönner daran teil. Nachdem der Festraum durch Adventskränze und Bastelarbeiten der Jungfahrler sinnreich und feierlich geschmückt war, begann um 17 Uhr die Feier. Nach einem gemeinsamen geistlichen Lied hielt Herr Pfarrer Radde eine ernste Ansprache. Herr Hugo Bostwinkel sprach über die Bedeutung des Unterkreuzes und seinen Gruß: „Mutig voran!“, anschließend fand Kaffeetrinken statt. Im weiteren Verlauf der Feierstunden wurden noch Lieder gesungen, Geschichten erzählt und Deklamationen zum Vortrag gebracht. Herr Arthur Bostwinkel richtete unter Ueberreichung des Unterkreuz-Abzeichens an sämtliche Jungens noch einige zu Herzen gehende Worte und erreichte diese schöne Feier, die sicherlich in den jungen Herzen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat, gegen 20 Uhr ihr Ende.

Unwetter im Mittelmeer.

Zahlreiche Todesopfer an der nordafrikanischen Küste.

Von der Besatzung eines an der nordafrikanischen Küste im Sturm untergegangenen französischen Wachtschiffes sind vier Mann lebend geborgen worden, die übrigen neun Mann sind verloren. Der schwere Sturm und der finsternartige Regen haben in ganz Nordafrika zahlreiche Menschenleben gefordert. Die Schifffahrt ist stark behindert. Nur große Dampfer können in See gehen. Aus der Provinz Tunis werden starke Überschwemmungen gemeldet.

36 Todesopfer beim Untergang der „Teseo“.

Von der Besatzung des gesunkenen italienischen Hochseeschleppers „Teseo“ sind 112 Mann gerettet worden, während 36 den Tod in den Wellen gefunden haben. Aus großen Teilen Italiens kommen Meldungen über schwere Unwetterschäden. In Sarno (Provinz Neapel) wurden 20 Personen durch herabstürzende Dachziegel schwer verletzt.

Schiffskatastrophe auf dem Yangtse.

300 Tote.

Auf dem Yangtse hat sich eine schwere Schiffskatastrophe ereignet, bei der, nach einer Neutermeldung, 300 Menschen umgekommen sind. Auf dem Dampfer „Ta Te“, der mit 600 Fahrgästen von Schanghai nach einem kleinen Hafen an der Mündung des Flusses unterwegs war, brach infolge einer Explosion im Maschinenraum Feuer aus. Das ganze Schiff war sofort von Flammen eingehüllt. Die im Innern des Dampfers befindlichen Fahrgäste hatten keine Möglichkeit, sich zu retten, und verbrannten bei lebendigem Leibe.

Börse und Handel

Amstliche Berliner Notierungen vom 14. Dezember.

* Devisenbörse. Dollar 4,20 4,21; engl. Pfund 14,58 bis 14,62; holl. Gulden 170,23 170,57; Danz. 81,97 82,13; franz. 16,52 16,56; schwed. 82,02 82,18; Belg. 58,62 58,74; Italien 21,68 21,72; schwed. Krone 80,67 80,83; dän. 80,02 bis 80,18; norweg. 79,82 79,08; tschech. 12,47 12,49; österr. Schilling 50,95 51,05; Argentinien 1,05 1,06; Spanien 35,36 35,44.

Schlachtviehberichte:

	Eberfeld.	Köln	Dortm.		Eberfeld.	Köln	Dortm.
Dahsen	36-38	35-39	34-36	Fresser	20-24	20-28	—
	—	30-33	—	Kälber	—	55-66	—
	32-35	30-34	29-32		48-52	45-50	49-51
	—	25-28	—		40-47	40-44	40-48
	25-31	20-24	26-28		30-39	30-38	30-39
	—	—	—	Schafe	—	30-32	—
Bullen	28-32	28-30	30-32		—	—	—
	—	25-27	27-29		—	—	—
	23-27	22-24	23-26		—	22-28	—
	—	—	—		—	—	—
Rühe	30-32	28-31	31-33	Schweine	42-45	40-44	—
	25-29	24-27	27-30		42-45	40-44	44-46
	20-24	18-23	23-26		42-45	40-44	43-46
	14-19	14-17	18-22		40-41	38-42	41-44
Färse	34-36	32-35	34-36		35-39	36-38	37-40
	26-33	27-31	29-33		—	—	—
	—	20-24	25-28	Sauen	34-37	30-35	34-41

Bericht der amtlichen Notierungskommission

am Schlachtviehmarkt vom 14. Dez. 1931 zu Eberfeld
Auftrieb: 893 Stück Großvieh, davon 246 Dahsen, 75 Bullen, 401 Kühe, 78 Färse, (Kalbinnen), 94 Fresser, 483 Kälber, 5 Schafe, 3583 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 1 Pferd, 1 Kuh, 32 Kälber, 62 Schweine.

Marktoverlauf: Großvieh und Schweine schlecht mit Ueberstand, Kälber mittel.

Schlusdienst.

Vermischte Nachrichten vom 14. Dezember.

Ein Guxhavener Fischdampfer gestrandet.

Guxhaven. Der hier beheimatete Fischdampfer „Frieda“ ist bei der norwegischen Küste bei Nordvi in heftigem Schneesturm gestrandet. Die aus vierzehn Mann bestehende Besatzung wurde von einem norwegischen Schiffe gerettet und in Nordvi gelandet. Der gestrandete Dampfer soll als verloren.

Keine vorzeitige Ruhrkohlenpreismäßigung.

Essen. Wie das Rheinisch-Westfälische Kohlenkommando auf Anfrage mitteilt, ist es dem Ruhrkohlenbergbau wegen seiner wirtschaftlichen Notlage nicht möglich, die Kohlenpreise vor dem in der Notverordnung vorgesehenen Termin, d. h. dem 1. Januar 1932, herabzusetzen.

Stennes-Hitler-Prozess auf den 16. Januar verlegt.

Berlin. Am 16. Dezember sollte vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht Berlin-Mitte, Amtsgerichtsrat Dr. Wues, ein Privatbeleidigungsprozess stattfinden, den Hauptmann a. D. Stennes gegen Adolf Hitler und den Chefredakteur des Angriff, Dr. Lippert, angestrengt hatte, weil Hauptmann a. D. Stennes von Hitler im Völkischen Beobachter und von Dr. Lippert als ein Polizeispion bezeichnet worden war. Auf Antrag des Verteidigers hat das Gericht einen neuen Termin auf den 16. Januar anberaumt, da zwischen Hitler und Stennes Vergleichsverhandlungen schweben.

Zwei Torpedoboote im Schlid der Eider festgeraten.

Reudenburg. Die Torpedoboote „T. 190“ und „G. 7“, die sich auf der Fahrt von ihrem Heimathafen Swinemünde nach Tönning befanden, blieben, nachdem sie den Kaiser-Wilhelmkanal bei Reudenburg passiert hatten und in die Eider eingeleitet waren, im Schlid stecken. Es wurden zwei Schlepper aus Kiel angefordert, die versuchten, die Boote wieder flott zu machen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Salver i. Westf.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 1000 die Firma Alfred Kalthoff, Schalksmühle und als Inhaber der Fabrikant Alfred Kalthoff in Schalksmühle eingetragen.

Lüdenscheid, den 9. Dezember 1931.
Das Amtsgericht.

Im Jahre 1932 werden für die Veröffentlichung bestimmt:

A) aus dem Handelsregister A

1. für Stadt und Amt Lüdenscheid:
 1. der Deutsche Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger, Berlin,
 2. der Lüdenscheider General-Anzeiger in Lüdenscheid,
 3. das Lüdenscheider Tageblatt in Lüdenscheid;
- II für die Gemeinde Halver u. Schalksmühle:
 1. der Deutsche Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger, Berlin,
 2. die Halverscher Zeitung in Halver,
 3. der Allgemeine Anzeiger in Halver;

B) aus dem Handelsregister B

1. für Stadt und Amt Lüdenscheid:
 1. die zu A 1 1, 2, 3 genannten Blätter,
 2. die Kölnische Zeitung in Köln;
- II für die Gemeinde Halver u. Schalksmühle:
 1. die zu A 1 1, 2, 3 genannten Blätter,
 2. die Kölnische Zeitung in Köln;

C) aus dem Genossenschaftsregister:
der Deutsche Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger, Berlin.

Lüdenscheid, den 3. Dezember 1931.
Das Amtsgericht.

Weihnachten 1931.

Im Zeichen des billigen Buches!

Sensationelle Spitzenleistung d. deutsch. Buchhandels. Billige, gut ausgestattete ungekürzte Sonder-Ausgaben erster Autoren.

Ammers-Küller,	Die Frauen d. Coornvelts	2,85 M.
Frank Thieß,	Die Verdammten	2,85 M.
Schnitzler,	Traum und Schicksal	2,85 M.
Hollaender,	Der Weg d. Thomas Truck	2,85 M.
Timmermanns,	Palliativ	2,50 M.
Stefan Zweig,	Amok	2,50 M.
Ricarda Huch,	Der große Krieg	2,50 M.
Richard Voß,	Bergasyll	2,85 M.
Meisterromane von Ludwig Ganghofer		
Die Martinsklause,	die 2 Bände i. ein. Bande	2,85 M.
Schloß Hubertus,		2,85 M.
Das Schweigen im Walde,	Roman	2,85 M.
Edelweißkönig,	Hochlandsroman	2,85 M.
Der laufende Berg,	Hochlandsroman	2,85 M.
Knaurs Konversationslexikon		
2,85 M.		

Von A-Z in einem Bande, 35.000 Stichwörter. 26.000 Illustrationen im Text. 70 einfarbige und bunte Tafeln und geographische Karten. Zahlr. Übersichten. 115 statistische Schaubilder im Text. 944 Doppelspalt-Seiten.
Knaurs Welt-Atlas 2,85 M.

Vollständige neue Ausgabe 1932. 40 farbige Haupt- und Nebenkarten und 90 statistische und Spezialkarten, Diagramme und zahlreiche Tabellen mit ausführlichem geo-politischem Text und vollständige alphabetisch. Verzeichnis von über 20.000 geographischen Namen.

Zobeltitz, Drei Mädchen am Spinnrad 2,40 M.
Lagerlöf, Unsichtbare Bande 2,85 M.
Walter Bloem, Wir werden ein Volk 2,40 M.
Galsworthy, Der Patrizier 2,60 M.
Keller, Heimat 2,85 M.
Keller, Die Insel dnr Einsamen 2,85 M.
Keller, Hubertus 2,85 M.
Keller, Ferien vom Ich 2,85 M.
Hans Grimm, Volk ohne Raum, bish. 25.- 8,50 M.
Sämtliche Bücher sind einzeln zu beziehen.
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver i. W.
Nach auswärt. gegen Voreinsendung des Betrages zuzügl. Porto oder gegen Nachnahme.
Postscheck - Konto Dortmund 2941.



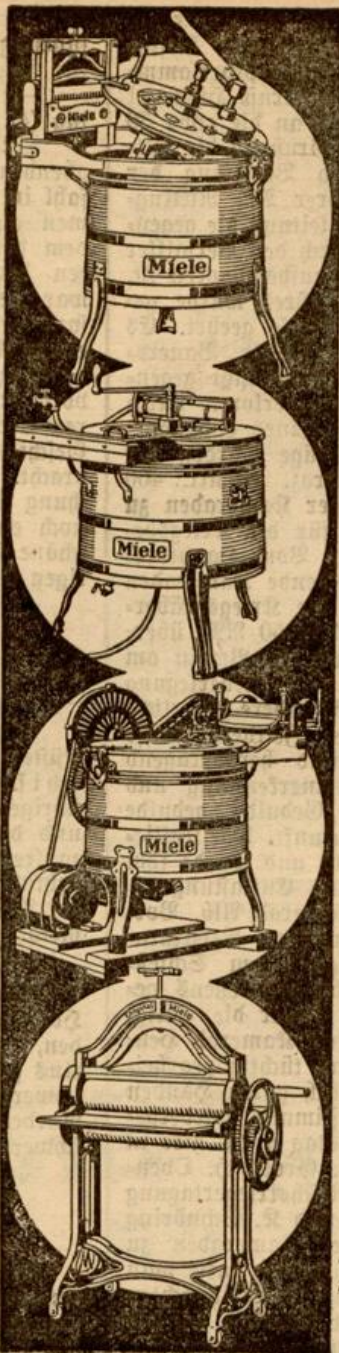
IHR GESCHENK:
KAFFEE HAG
Weihnachts-Dosen
RM. 2.25 und RM. 1.71
Stets frisch belü.

Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Herren- Burschen- u. Knaben-Anzüge

in allen Größen zu außerst. Preisen empfiehlt:

Hugo Nieding, Halver Berinerstr. 56.



Miele-Erzeugnisse

verdanken ihren Ruf der gewissenhaften Durchführung des Qualitäts-Prinzips in der Fabrikation. Qualität und Preis stehen bei ihnen im richtigen Verhältnis. Wir lehnen den Wettlauf in der Billigkeit auf Kosten der Qualität ab. Wer Miele-Erzeugnisse kauft, hat die absolute Gewißheit, daß er für sein Geld den höchsten Gegenwert in Ware bekommt. Gut und preiswert, das ist der Grundsatz, nach dem wir arbeiten und der jeden Käufer einer Miele-Maschine zu einem zufriedenen Kunden macht.

Jetzt wesentlich ermäßigte Preise!

Zu haben in den einschlägigen Geschäften



Wer schreibt, der bleibt

zufrieden, wenn er Schreibpapier in meiner Weihnachts-Ausstellung kauft. Schöne Packungen, hochfeine Papierqualitäten und niedrige Preise sind die diesjährigen Vorzüge. Briefpapier ist ein hochwertiges Geschenk!

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.
Kirchstraße 5 — Fernsprecher 442.

Zu Weihnachten-
das schönste Geschenk

Ihr Bild

Foto-Haus Herkenrath

Telefon 2112 Lüdenscheid,
Corneliusstraße 1.

Bei Aufträgen v. 12 M. an Fahrtvergütung

Wintersportgeräte!

Jugendski Eschenholz, 170 cm, m. Bind. u. Stöcke 15.-
Tourenski, Eschenholz, m. Huitfeldtbind. v. 17.- b. 29.-
Rodelschlitten ganz aus Eschenholz 3.75 4.50
Schlittschuhe in allen Preislagen
Ski stöcke, Skibindungen, Ersatzteile, Skiwachs,
Skiöle usw. finden Sie bei mir in reicher Auswahl

E. Bickenbach, Lüdenscheid id.
Knapperstr. 8a.

Getränksteuer.

Die genehmigte Getränkesteuerordnung i. die Gemeinde Kierspe liegt vom 15. ds. Mts. an 14 Tage lang auf Zimmer 4 des Amtshauses offen.

Kierspe, den 10. Dez. 1931
Der Gemeindevorsteher.

Für Brautleute

äußerst günstige Gelegenheit vor den Festtagen wegen Sterbefall ab Fabriklager

10 eich. Schlafzimmer

10 Küchen

4 Speisezimmer

zu jedem annehmbaren Preise.

Alles hochmodern, erstklassige Werkstättenarbeit gegen bar nur an Private abzugeben.

Angebote unter R 455 an die Geschäftsf. des Allg. Anzeig. Halver.

„Steffens“

Zuckerschnitzel

unterwegs zu RM. 4: a Jtr., netto Kasse ab Waggon.

Bestellungen

nehme ich noch entgegen

Albert Herdepe

Halver.

1 Radioanlage

1 Konzerttither

1 gut erh. Mantelofen

billig zu verkaufen.

Max Kettling,

Schalksmühle.

Baum-Kerzen

in guter Qualität

Paket v. 30 Pfg. an

Baumschmuck

in allen Preislagen

Halverscher Med.-Droger

Carl Menke

Schirme u. Stöcke

zu bedeutend herabges.

Ausverkaufspreisen

Wolle

in großer Auswahl.

Sehr billig.

Kaffee Hag, Rot-

Weiß- u. Süßweine

empfehlen:

Albert Vollmann

Kierspe.

Fernruf 514 Meine

Pragmatische

Kirchengeschichte

der Provinzen

Rheinland u. Westfalen

v. D. theol. Ew. Dresbach

Pfarrer i. R. in Halver

vorrätig in der

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, den 16. Dezember.

6,45-7,00 Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.

7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7,05-8,00 Morgensonnt.

8,00 Wiederholung der Wettervorhersage

Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.

8,05-8,30 Mutter und Kind. Gespräch.

9,45-10,00 Gymnastik für Frauen: Hilde

Bremus.

10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und

Wasserstandsmeldungen.

10,15-11,15 Mensch und Welt. Gemeinschafts-

empfang für Arbeitslose.

11,20-12,00 Musikalischer Schulfest für die

Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung:

Studienrat Dr. Wies: Begegnen der

neueren Musik (2). Egbert Grape:

Neuere Klaviermusik.

12,00 Schallplattenkonzert.

12,50 Wetterbericht.

12,55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen

und Zeitangabe.

13,05-14,30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.

15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.

15,50-16,20 Kinderstunde „Drei Treppen hoch.“

Ein weihnachtliches Spiel von Otto

Scholz.

16,30-17,00 Der Reformgedanke in der Inter-

nationalen Pädagogik. Prof. Dr. Münch:

Lehrerbildungsreform im In- und Aus-

land.

17,00-18,00 Besperkonzert, Leitung: Wolf.

18,00-18,20 Frauen berichten über Frauen-

wirken. Elise Birminghamhaus: Aus der

Arbeit der Werbestelle über Frauen-

kultur.

18,20-18,40 Prof. Dr. Günther Oskar Dyhren-

furth: Von unserer Himalaya-Expedition.

18,40-19,00 Zeit- und Streitfragen der Sozial-

politik. Universitätsprofessor Dr. Brauer:

Auseinandersetzung über den Aufbau

der Sozialpolitik.

19,00-19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirt-

schaftsmeldungen und Sportbericht.

19,15-19,30 Vor Allem Gesundheit. Prof. Dr.

Lönne: Die sozialen Verhältnisse in

ihrem Einfluß auf Geburten und Sterb-

lichkeit.

19,30-19,55 Aufstieg und Gefährdung Eng-

lands in der Weltwirtschaft. Geheim-

rat Prof. Dr. Edert: Die Gefährdung

der englischen Volkswirtschaft seit dem

Krieg.

19,55 Erste Abendmeldungen.

20,00-20,40 Hans Reimann: Gestohlene Musik.

20,45 Stimmen der Kindheit.

Zeitgenössische Dichtung mit verbind-

ender Musik. Dichtungen von Richard von

Schankal, Ruth Schumann, Jakob

Kneip, Paula Dehmel, Franz Werfel,

Eduard Reinacher und Hans Carossa.

22,05 Letzte Meldungen, Bericht über das ge-

istige Leben, Sportbericht.

Anschließend bis 23,00 Nachtmusik, Leitung:

Wolf.

23,00-24,00 Konzertiübertragung aus dem Café

Corso, Dortmund, Kapelle: Paul von

Belf.

MAGGI'S Suppen
kosten nur noch **10 Pfg.**
der Würfel

